WIPPERFÜRTHER VIERTELJAHRESBLÄTTER

Nr. 148 (Januar - März 2018)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER UND ERICH KAHL

Historische Aufnahmen halfen beim Bau (nicht nur) des Empfangsgebäudes von Wipperfürth. Beim Vorbild wurde das Gebäude in den 50er-Jahren abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Doch im Maßstab 1:87 lebt es weiter, mit allen typischen Accessoires, welche die längst vergangenen Zeiten prägten.

FOTOS: HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN WIPPERFÜRTH

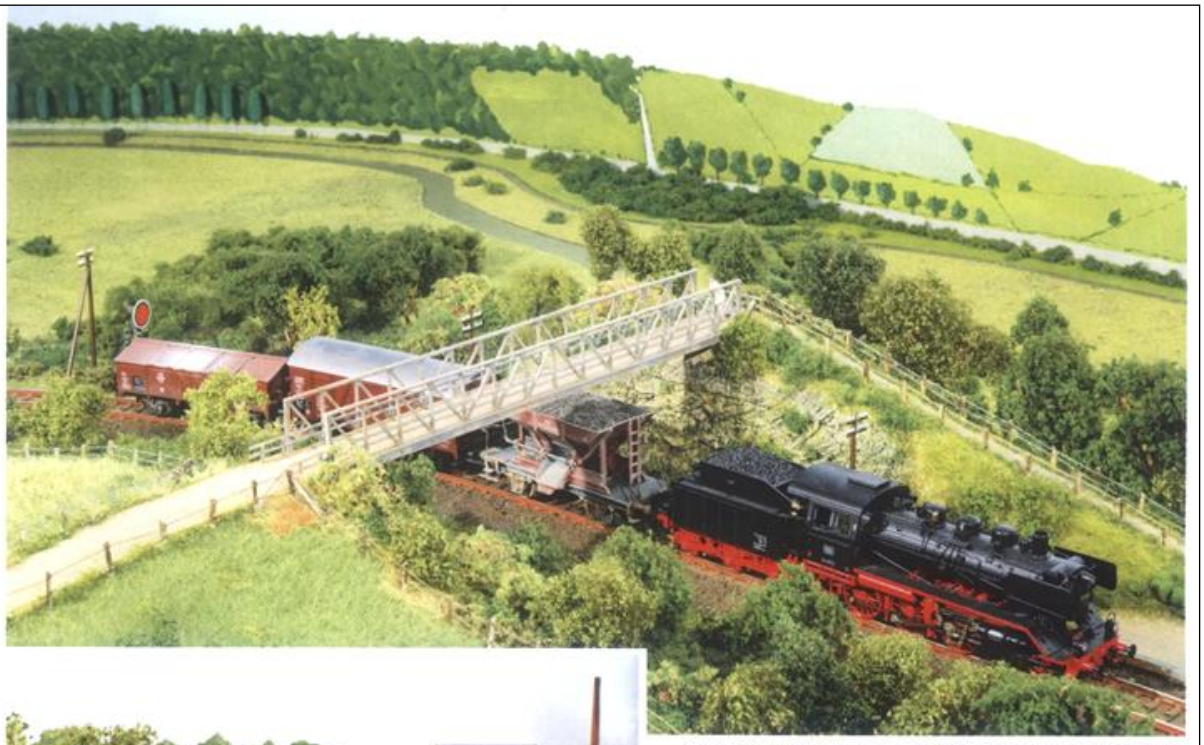
Der alte Bahnhof 1:87

Eine ganz besondere Modelleisenbahn

Vor einigen Jahren erreichte uns eine Anfrage von Herrn **Rainer Scholz**, der heute in Lüneburg lebt, seine Kindheit aber in Hückeswagen verbracht hat. Er war auf der Suche nach Fotos vom alten Wipperfürther Bahnhof und seiner Umgebung, weil er eine Modellbahnanlage plante, die die Eisenbahnstrecke zwischen Hückeswagen und Wipperfürth in verkürzter Form, aber mit vielen authentischen Details darstellen sollte, und zwar so, wie sie um 1955 ausgesehen hat. Der HGV Wipperfürth kam der Bitte – wie immer in solchen Fällen – gerne nach.

Herr Scholz bedankte sich mit einem Heft der Fachzeitschrift **„ModellEisenBahner“** (65. Jg., Nr. 8, August 2016), in dem ausführlich über die Realisierung des Projekts berichtet wird. Die Fotos von **Andreas Bauer-Portner** vermitteln einen guten Eindruck von dieser wunderschönen Anlage und wecken Erinnerungen an ein Stück Wipperfürther Geschichte.

Verblüffende Perspektiven: Durch geschickte Kombination der Maßstäbe entsteht die Weite der Landschaft. Hinter der Straße beginnt der gemalte Hintergrund an der Zimmerwand.



Zum Haltepunkt Hämmern (rechts ist ein Stück Bahnsteig zu erkennen) führt ein Fußweg über eine filigrane Brücke.

An der Ausfahrt aus Wipperfürth überqueren Bahn und Straße einen kleinen Bach. Im Hintergrund liegt die Textilfabrik „Müller-Wipperfürth".

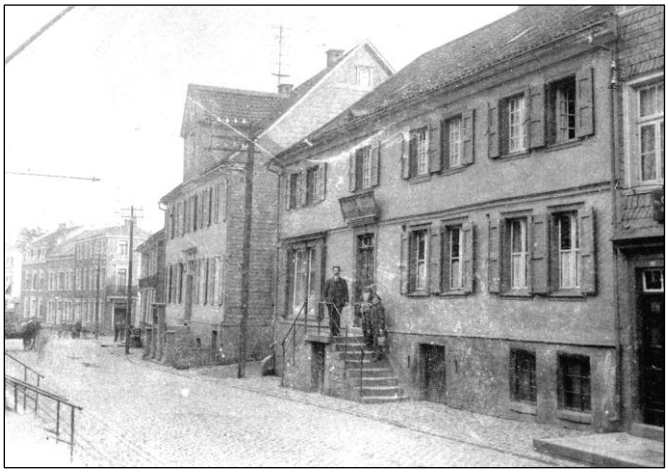
ANLAGEN-STECKBRIEF

- **H0-Heimanlage in Rahmenbauweise**
- **Maße:** U-Form; Schenkel-Außenlänge 7,2/3,4/4,1 Meter; Tiefe 0,95 Meter
- **Erbauer:** Rainer Scholz
- **Bauzeit:** Sechs Jahre
- **Epoche:** III
- **System:** Dreileiter-Wechselstrom
- **Betrieb:** Analog
- **Gleismaterial:** Märklin C
- **Rollendes Material:** Märklin, Roco
- **Besonderheiten:** durchgehender, selbst gemalter Hintergrund

Im Tal der Wupper fand sich auch Raum für einen kleinen Flugplatz. Die Modelle stammen von Rosskopf und Faller. Die Baracke mit kleiner Restauration ist authentisch nachgebildet.

Wir bedanken uns bei der Redaktion der Zeitschrift ***ModellEisenBahner*** *für die Abdruckgenehmigung!*

Zu unserem PREISRÄTSEL *Folge 29*



Um 1905

2009 (Aufnahme: Jochen Höfer)

Gefragt war nach der Wipperfürther Filiale der „Deutschen Bank“, dem ehemaligen Domizil der Kultkneipe „Donnerkuhle“.

Zugegeben, die Lösung war nicht ganz einfach, weil sich das Haus extrem verändert hat und das markante Nebengebäude 1914 abgebrannt ist. Die Häusergruppe im Hintergrund mit dem „Bügeleisen“ gab aber einen deutlichen Hinweis, und so hatten wir auch eine große Zahl richtiger Einsendungen, unter denen das Los die Siegerin ermitteln musste, der wir natürlich herzlich gratulieren.

Das Haus wurde nach dem Stadtbrand von 1795 errichtet und war wie die meisten Häuser aus dieser Zeit hell verputzt. 1831 war Wilhelm Josef Börsch der Eigentümer; das Grundstück am Markt, auf dem bis zum 1804 erfolgten Abbruch der Brandruine die zum Rathaus umgebaute Petrikirche gestanden hatte und jetzt das Hanse-Café zu finden ist, gehörte als Garten zum Haus. Die Familie Börsch verkaufte das Anwesen um 1850 an Franz Josef Herbst, der aus dem kürzlich abgebrochenen Haus Hochstraße 27 stammte; er betrieb im Haus an der Unteren Straße Bäckerei, Wirtschaft und „Spezereihandlung“; aus Börschs Garten wurde jetzt der „Herbstgarten“.

Rückseite der „Donnerkuhle“ mit dem „Herbstgarten“, um 1900

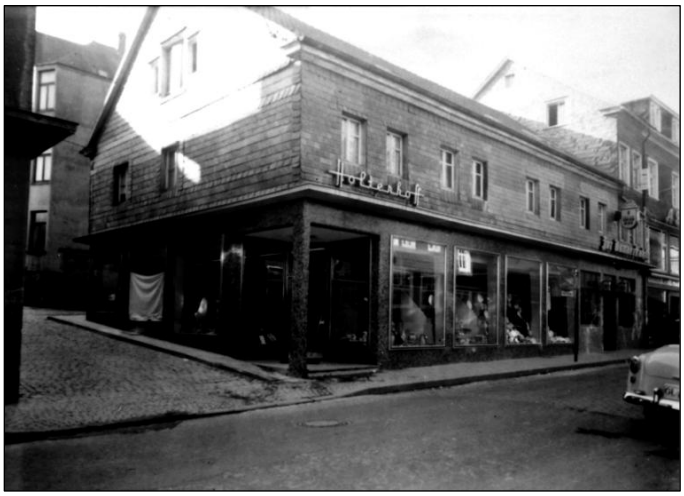
Im Oktober 1866 ging vom Dachboden der „Donnerkuhle“ ein Brand aus, der die drei nach Westen anschließenden Nachbarhäuser und fünf Häuser auf der gegenüberliegenden Straßenseite zerstörte; ein fünfjähriges Kind hatte mit Streichhölzern gespielt. Da es zu dieser Zeit bereits eine Feuerversicherung gab, konnten alle Häuser größer wiederaufgebaut werden, wobei man auf die traditionellen hohen Kellergeschosse verzichtete, die früher als Kuhställe dienten; die „Donnerkuhle selbst hatte offensichtlich nur ihr Dach verloren.

Auf Franz Josef Herbst folgten seine Kinder Robert, Justus und Walpurga, die alle drei unverheiratet blieben. Sie ließen das Haus um 1910 verschiefern; um 1920 betrieben sie neben der Gastwirtschaft ein Haushaltswarengeschäft. Vermutlich in den 1930er Jahren beseitigte man die Freitreppe und verlegte den Aufgang nach innen; das Schaufenster wurde erheblich vergrößert.

Um 1920

1930er Jahre?

In den späten 1950er Jahren bauten die Brüder Holterhoff das Haus nochmals stark um; das hohe Kellergeschoss wurde aufgegeben, so dass die Gastwirtschaft und das Haushaltswaren-geschäft jetzt ebenerdig erreichbar waren; das nach Westen anschließende schmale Haus, das in eine schmale Baulücke gesetzt worden war, wurde integriert. Einige Jahre später wurde das ganze Gebäude mit Ausnahme des östlichen Endes um eine Etage aufgestockt. Aus der historischen „Donnerkuhle“ war ein modernes Wohn- und Geschäftshaus geworden, das allerdings eine urgemütliche Gaststätte enthielt, in der die unvergessene Therese Knieps hinterm Tresen stand. Übrigens: Seinen legendären Hintereingang hat das Haus bis heute …



Um 1960

2009 (Aufnahme: Jochen Höfer)

WIPPERFÜRTHER
PREISRÄTSEL
Folge 30

Unsere heutige Aufgabe:

Die Aufnahme zeigt drei historische Gebäude, die in den letzten Jahren abgebrochen worden sind, zuerst das linke, dann das rechte und zuletzt das mittlere.

Welche Funktion hatte das rechte Gebäude?

Einsendeschluss: 31. März 2018

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen Preis.
Diesmal ist es wieder ein ***Restaurantgutschein über 25 €****.*
Teilnehmen kann jeder mit Ausnahme der Vorstands- und Beiratsmitglieder des Vereins. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

An den Heimat- und Geschichtsverein c/o E. Kahl, Gaulstr. 30, 51688 Wipperfürth oder Email an: info@hgv-wipp.de

Meine Lösung: …….....

Name und Adresse: …….

Ich / bin Vereinsmitglied / möchte (nicht) Mitglied werden (bei 18 € Jahresbeitrag, Schüler und Studenten 9 €); Unzutreffendes bitte streichen!